

Freunde mit grossen Tonsprüngen

«Von Irland nach Venedig» reisten vier musikalische Freunde am Samstagabend im Weinfelder Rathaus. 120 Besucher reisten begeistert mit.

REGULA RAAS

WEINFELDEN – Sie reisten mit Panflöte und Hackbrett, Kontrabass, Klarinetten und Akkordeon im Reisegepäck und machten an verschiedenen Destinationen Halt – die vier Musiker, die sich als «Urban Frey und seine Freunde» den 120 Besuchern im Weinfelder Rathaus vorstellten. Begonnen wurde die Reise in Irland, dem Schmelztiegel der keltischen Musik. Man war bei diesem ersten Stück besonders auf den ungewöhnlichen Zusammenklang der beteiligten Instrumente gespannt. Einer Panflöte in der Hauptmelodie wurden die metallenen Klänge des Hackbretts unterlegt, das Akkordeon füllte mit Mittelstimmen und der Kontrabass bildete das zupfende Fundament. Eine interessante, wohl noch selten vorher gespielte Kombination von Instrumenten, was bedingt, dass alle Arrangements aus der Feder der beteiligten Musiker stammen.

Grosse Tonsprünge, schnelle Tempi

Eine Musikerin im Publikum fragte nach dem roten Faden im Konzertprogramm – sie hätte, sagte sie, jeweils gern Ordnung und fände den Mischmasch von Vivaldi, Klezmer, Irländischer, Rumänischer und Schweizer Volksmusik für ein Konzert zu gross. Urban Frey, der Gruppenleader, gab die Antwort zwischen den Stücken. Er erklärte unter anderem, dass Volksmusik und Barock sich erstaunlich nah stünden, sei doch die komponierte Volksmusik aus der Improvisation entstanden und habe es doch auch im Barock nur eine komponierte Sopranstimme und eine Basslinie gegeben – auch hier hätten die Mittelstimmen improvisiert werden müssen. Ein Panflötenbauer als Konzertbesucher schwärmte von der



«Die vier Freunde» (v.l.) Urban Frey, Urs Bösiger, Geri Züger und Paolo D'Angelo erfreuten im Rathaus mit einer musikalischen Reise. BILD: REGULA RAAS

Telemannpartita in e-Moll, als zweitem Konzertstück. Er fand es grossartig, wie Urban Frey die grossen Tonsprünge in einem sehr schnellen Tempo spielen konnte, und das Duett im Mittelteil von Urs Bösiger am Hackbrett und Geri Züger an der Bassklarinetten empfand er als besonders hübsch.

Klezmer als Leckerbissen

Ein Leckerbissen der besonderen Art und Lieblingsstück der meisten Besucher waren die beiden Klezmerstücke vor der Pause. Die spezielle Gestaltung einzelner Töne, die abrupte Modulation, das atemberaubende Tempo, das Beinahe-Überschlagen von Klarinettenönen war Extraklasse.

Geri Züger, der Tonkünstler an der Klarinette, ist Leiter eines Klezmerensembles und als solcher in dieser Musik besonders beheimatet, wie man unschwer an seinem Spiel feststellen konnte. Aus der Schweizer Volksmu-

sikszene wurden drei neuere Stücke ausgewählt, und das Herz eines Ermatinger Lehrers im Publikum schlug hier besonders hoch, wie er am Schluss des Konzerts erzählte.

Virtuosos Spiel

Eine jüngere Frau meinte, sie hätte gerne von Paolo D'Angelo, dem Mann am Akkordeon, auch solistische Passagen gehört, er hätte zu wenig Gelegenheit erhalten, sein erstaunliches Können zu zeigen. Doch es war für jeden etwas dabei und die vielen Panflötenfans im Publikum freuten sich besonders an Urban Freys virtuosem Spiel in der rumänischen Volksmusik. Mit Antonio Vivaldis Triosonate war man am Schluss der Reise in Venedig angelangt, und die vier Freunde holten das begeisterte Publikum mit dem allseits beliebten «Parsenn-Schuss» als Zugabe nach anderthalb Stunden wieder in heimische Gefilde zurück.

Thurgauer-Zeitung 6. Dez. 04